

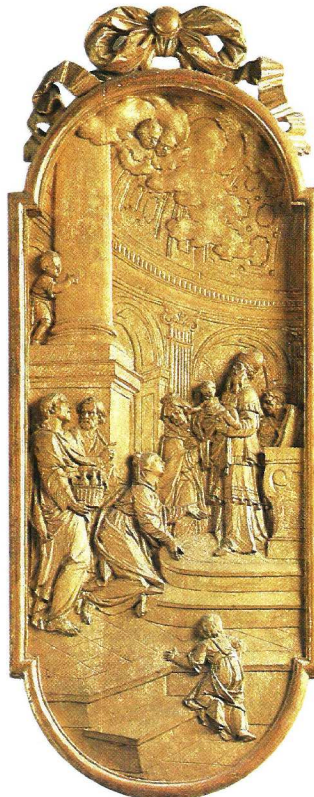
**PFARRBRIEF
ADVENT
WEIHNACHTEN 2018**



MÜNCHEN

DOM

ZU UNSERER LIEBEN FRAU



Weihnachtliche Darstellungen von Ignaz Günther – Wandfelder hinter der Kathedra

Liebe Pfarrangehörige und Freunde der Dompfarrei,
liebe Besucherinnen und Besucher der Münchner
Domkirche,

„Frühstart der Adventsmärkte“ – so titelte eine Tageszeitung und führt eine ganze Reihe von Beispielen an, wo schon zwei bis drei Wochen vor Beginn der Adventszeit in Bayern „adventliche Brauchtumsveranstaltungen“ eröffnet werden, die sich zudem manchmal nicht mehr als „Advents- oder Christkindlmarkt“, sondern als „Weihnachtsmarkt“ oder (ganz frei von religiösem Bezug) als „Wintermarkt“ bezeichnen. Es „weihnachtet“ also immer früher, vor allem aus kommerziellen Gründen. Und ganz kurios in diesem Zusammenhang: Im Landkreis Mühldorf gab es sogar schon eine „Bergweihnacht“ im November! Ob man bei dieser Veranstaltung wohl der Geburt Jesu Christi vor 2000 Jahren in einem Stall in Bethlehem gedacht hat? Nicht ganz auszuschließen, aber doch „weit her geholt“...

Für das Jahr 2018 prognostiziert die Presse unter dem Titel „Weihnachten: Deutsche geben Rekordsumme aus“; gemäß vorliegender Hochrechnungen würden in Deutschland dieses Jahr allein die Geschenkausgaben die Rekordhöhe von 18,4 Milliarden Euro erreichen. Die Veräußerlichung und Verweltlichung eines im wahrsten Sinne des Wortes grundlegenden christlichen Festes ist eine schon viele Jahrzehnte andauernde Entwicklung. Zugleich lässt sich feststellen: etwas von der tieferen Sehnsucht nach dem, was gläubige Christen an Weihnachten feiern, bleibt doch noch bei vielen Zeitgenossen irgendwie lebendig und lässt sich einfach nicht ganz verdrängen. Es gibt (nach wie vor bzw. immer noch) unzählige Menschen hierzulande, denen Weihnachten ein tief innerliches religiöses Erlebnis und Ereignis bedeutet. Aber es gibt auch die vielen anderen, die Weihnachten als bloßes Familienfest begehen, weil für sie das Evangelium von der Geburt des Erlösers nichts anderes darstellt als nur ein liebliches Krippenmärchen für kleine Kinder und alte Tanten oder eine rührselige Begleitmusik für gemütvolle Stunden. Vor allem aber gibt es viele, sehr viele, die nicht recht wissen, wie sie sich eigentlich zur inhaltlichen Botschaft des Weihnachtsfestes stellen sollen. Dabei müsste eigentlich jeder, um wirklich und authentisch die „geweihte Nacht“ feiern zu können, sich

selbst Rechenschaft geben können, wie er tatsächlich zu diesem neugeborenen Jesus, dem Christus des Glaubens, steht.

Gott wird Mensch in einer Krippe und gibt sich am Kreuz für Seine Geschöpfe hin - dieser Satz steht im Mittelpunkt christlichen Glaubens. Und dieses Glaubensbekenntnis hat dann und muss dann Konsequenzen haben: ein Leben mit Gott - im Hören auf Sein Wort, im Leben nach Seinen Geboten, in der Verbindung zu Ihm durch die Feier und den Empfang der Sakramente. Und ein Leben für die Mitmenschen – im Blick auf sie und in Verantwortung für sie. Also: ein Leben in und aus Liebe zu Gott und den Mitmenschen. Bin ich dazu bereit? Bin ich dazu willens? Bin ich dazu fähig? Wenn nein, dann stellt sich die Frage, wie und als was ich dann eigentlich Weihnachten (noch) feiern kann...

Dass Sie in diesem Jahr in bewusster Entscheidung für Jesus Christus als Erlöser der Welt und Heiland der Menschen die Feiertage begehen können und so den tiefsten Gehalt des Geburtsfestes Jesu Christi erfahren dürfen, wünscht Ihnen von Herzen

Hans-Georg Platschek

Ihr

Hans-Georg Platschek

Dompfarrer



Adventssingen der Münchner Dommusik

im Dom Zu Unserer Lieben Frau

am Sonntag, 9. Dezember 2018, um 15.00 Uhr



„Gottes Heil – Hoffnung für alle“

Adventliche Lieder und Chorsätze

**Münchner Domsingknaben
Mädchenkantorei am Münchner Dom
Junge Domkantorei München
Dombläser, Instrumentalisten**

*Leitung: Gabriele Steck und Benedikt Celler
Orgel: Domorganist Hans Leitner und Michael Erdmann*

Eintritt frei!

*Spenden zugunsten der kirchenmusikalischen Jugendarbeit der
Domsingschule erbeten.*

Adventliche Stunden

Donnerstag	6. Dezember	14.00 Uhr	Senioren und Herz-Mariä-Bruderschaft
Montag	17. Dezember	18.30 Uhr	Domministranten, Lektoren, Kommunionhelfer



Pfarrgemeinderat
der Dompfarrei Zu Unserer Lieben Frau

Kommender Sitzungstermin

**Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet
am 16. Januar 2019 um 18.30 Uhr statt.**

Besondere Tage und Gottesdienste

Samstag 1.12.	16.30 Uhr	Feierliche Vesper mit Segnung der Adventkränze <i>J. G. Rheinberger: „Alma redemptoris mater“; Vespergesänge; u. a. - Domsingknaben</i>
	17.00 Uhr	<i>Rosenkranz entfällt!</i>
	17.30 Uhr	Vorabendmesse - Stiftsmesse der Bäckerinnung <i>Musikalische Gestaltung durch die Münchner Altstadtsängerinnen und das Duo Mittelhammer</i>
Sonntag 2.12.		Erster Adventssonntag
	10.00 Uhr	Hauptgottesdienst Domkapitular Reinhold Föckersperger <i>G. A. Bernabei: Missa „Vias tuas, Domine, demonstra mihi“ - Junge Domkantorei</i>
	17.00 Uhr	Feierliche Vesper <i>Mehrstimmige Vespergesänge - Vokalensemble des Domchors</i>
	17.30 Uhr	Abendmesse <i>Bei allen Gottesdiensten Kollekte für die Katholische Jugendfürsorge</i>
Dienstag 4.12.	17.30	Rorateamt <i>anschließend Orgelkonzert im Advent</i>
Mittwoch 5.12.	9.00 Uhr	Feierliche Messe (Hauptschiff) mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx anlässlich seines Namenstags <i>Kantorengesänge und Orgelmusik</i>
Freitag 7.12.	9.00 Uhr	Herz- Jesu- Freitag Herz-Jesu-Messe (Sakramentskapelle)
	15.00 Uhr	Adventsingen der städt. Musikschule
	17.30 Uhr	Abendmesse
Samstag 8.12.		Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
	17.30 Uhr	Pontifikalamt zum Dompatrizium Erzbischof Reinhard Kardinal Marx <i>F. Guerrero: Missa “Sancta et immaculata virginitas” - Capella Cathedralis</i>



Übertragung ins Internet:
www.erzbisium-muenchen.de/stream

Sonntag 9.12.	10.00 Uhr	Zweiter Adventssonntag Hauptgottesdienst Dompfarrer Hans-Georg Platschek <i>H. Leitner: Missa Adventus „Macht hoch die Tür“; u. a.</i> - <i>Capella Cathedralis</i>
	15.00 Uhr	Adventsingen der Münchner Dommusik <i>Adventliche Lieder und Chorsätze sowie Texte</i> - <i>Anfängerchöre, Domsingknaben, Mädchenkantorei, Junge Domkantorei, Instrumentalisten, Dombläser</i>
	17.00 Uhr	Vesper
	17.30 Uhr	Abendmesse
Dienstag 11.12.	17.30 Uhr	Rorateamt <i>anschließend Orgelkonzert im Advent</i>
Sonntag 16.12.	10.00 Uhr	Dritter Adventssonntag - Gaudete Hauptgottesdienst Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg <i>M. Eham: Missa cum organo; „Freuet Euch all“</i> - <i>Domchor</i>
	15.30 Uhr	Aussendung „Friedenslicht aus Bethlehem“ mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, Landesbischof Heinrich Bedford- Strohm und Erzpriester Apostolos Malamoussis
		 Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream
	17.00 Uhr	Vesper <i>Mehrstimmige Vespergesänge</i> - <i>Solistenquartett der Capella Cathedralis</i>
	17.30 Uhr	Abendmesse
Dienstag 18.12.	17.30 Uhr	Abendmesse <i>anschließend Orgelkonzert im Advent</i>
Donnerstag 20.12.	17.30 Uhr	Abendmesse
	18.00 Uhr	<i>Eucharistische Anbetung und Einsetzung entfallen!</i>
Freitag 21.12.	17.30 Uhr	Adventlicher Bußgottesdienst als Wortgottesdienst <i>mit anschließender Beichtgelegenheit bis 19.00 Uhr</i>
Sonntag 23.12.	10.00 Uhr	Vierter Adventssonntag Hauptgottesdienst Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg <i>Choralamt: Proprium „Rorate caeli“; Missa Adventus</i> - <i>Männerschola der Münchner Dommusik</i>

Montag 24.12.	9.00 Uhr	Hl. Messe	(Sakramentskapelle)
	12.00 Uhr	Angelus	
		Der Dom ist von 15.00 – 21.00 Uhr geschlossen! Domöffnung um 21.00 Uhr!	
	21.40 Uhr	Musikalische Einstimmung zur Christmette	
	22.00 Uhr	Christmette und Pontifikalamt	
		Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	Erzbischof Reinhard Kardinal Marx <i>H. Klier: „Oberndorfer Stille-Nacht-Messe“ op. 250; für Soli, Chor, Orgel und Orchester; J. C. Aiblinger: „Schlaf wohl, du Himmelsknabe“; F. X. Gruber: „Stille Nacht,“; u. a. - Domchor, Domorchester, Solisten</i>
Dienstag 25.12.		Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk „ADVENIAT“	
		Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten	
	10.00 Uhr	Pontifikalamt mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx	
		Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	<i>P. von Camerloher: Missa solemnis in C; Gregorianischer Choral: „Puer natus est“; u.a. - Domchor, Junge Domkantorei, Domorchester, Solisten</i>
	17.00 Uhr	Pontifikalvesper	
		Erzbischof Reinhard Kardinal Marx	<i>M. Eham: Feierliche Weihnachtsvesper; J. I. Schnabel: „Transeamus usque Bethlehem“ - Domsingknaben, Mädchenkantorei, Junge Dom- kantorei, Dombläser</i>
	18.00 Uhr	Abendmesse	
		Bei allen Gottesdiensten Kollekte für das Bischöfliche Hilfswerk „ADVENIAT“	
Mittwoch 26.12.		Fest des Heiligen Stephanus, Erster Märtyrer	
	10.00 Uhr	Festgottesdienst	
		Domdekan Lorenz Wolf	<i>T. L. de Victoria: Missa „Trahe me post te“ - Capella Cathedralis, Renaissance-Dombläser</i>
	17.00 Uhr	Vesper	
	17.30 Uhr	Abendmesse	
Donnerstag 27.12.		Fest des heiligen Johannes, Apostel, Evangelist	
	17.30 Uhr	Feierliche Messe	<i>für † Dompfarrer Karl Abenthum; anschließend Johannisweinsegnung</i>
Freitag 28.12.		Fest Unschuldige Kinder	
	17.30 Uhr	Feierliche Messe	

Sonntag 30.12.	10.00 Uhr	Sonntag in der Weihnachtsoktav- Fest der Heiligen Familie Hauptgottesdienst Domkapitular Klaus Peter Franzl <i>Kantorengesänge und Orgelmusik</i>
Montag 31.12.	9.00 Uhr	Hl. Messe <i>(Sakramentskapelle)</i>
	17.00 Uhr	Silvester - Jahresschlusspredigt Erzbischof Reinhard Kardinal Marx <i>anschließend Jahresschlussandacht</i> mit Dompropst Weihbischof Bernhard Haßlberger <i>Feierliche Musik für Blechbläser und Orgel</i> <i>- Dombläser</i>
	 Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
	18.00 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	<i>Domschließung nach der Abendmesse</i>
Dienstag 1.1.2019		Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria Ewige Anbetung im Dom
	10.00 Uhr	Heilige Messe Pfarrvikar Björn Wagner
	12.00 Uhr	Pontifikalamt mit Aussetzung des Allerheiligsten Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
	13.00 Uhr	Stilles Beten vor dem Allerheiligsten
	17.00 Uhr	Feierliche Marienvesper mit Eucharistischem Segen Erzbischof Reinhard Kardinal Marx <i>Mehrstimmige Vespergesänge</i> <i>- Frauenschola der Dommusik</i>
	 Übertragung ins Internet: www.erzbistum-muenchen.de/stream	
	18.00 Uhr	Festgottesdienst Domdekan Lorenz Wolf <i>T. L. de Victoria: Missa „Ave maris stella“;</i> <i>H. Leitner: Neujahrshymnus</i> <i>- Capella Cathedralis, Renaissance-Dombläser</i>
Samstag 5.1.	16.30 Uhr	Vesper mit Segnung des Dreikönigwassers und der Dreikönigsgaben
	17.00 Uhr	<i>Rosenkranz entfällt!</i>
	17.30 Uhr	Vorabendmesse

Sonntag 6.1.	10.00 Uhr	Hochfest Erscheinung des Herrn Pontifikalamt Dompropst Weihbischof Bernhard Haßberger <i>M. Eham: Missa brevis pastoralis (Kleine Freisinger Pastoralmesse)</i> <i>- Domsingknaben, Männerstimmen der Jungen Domkantorei, Capella Cathedralis, Domorchester</i>
	17.00 Uhr	Feierliche Vesper <i>Vespergesänge</i> <i>- Vokalensemble des Domchors</i>
	17.30 Uhr	Abendmesse <i>Bei allen Gottesdiensten Kollekte für Projekte von Missio in Afrika</i>
Sonntag 13.1.	10.00 Uhr	Fest Taufe des Herrn Festgottesdienst - Bischofsmesse Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg <i>Musik für Bläser und Orgel, Kantorengesänge</i> <i>- Dombläser</i>
	17.00 Uhr	Feierliche Vesper
	17.30 Uhr	Abendmesse

Adventliche Orgelmusik

An den Dienstagen in der Adventszeit, am 4., 11. und 18. Dezember, spielt Domorganist Msgr. Hans Leitner, jeweils im Anschluss an die Abendmesse um 18.15 Uhr, adventliche Orgelmusik. Der Eintritt ist frei.



Weihnachtskrippe

Die Krippe befindet sich in der Kapelle unter dem Nordturm. Sie wurde bis 2004 durch den Münchner Krippenverein und wird seitdem von Herrn Domesner Michael Hüttinger betreut. Im Jahr 2008 konnte die Krippe durch eine großzügige Spende von Herrn Prof. Claus Hipp mit Figuren (geschaffen von Wolfgang Gehbauer aus Bairawies – ein Schüler von Otto Zehetbauer), mit der Verkündigungsszene und der „Flucht nach Ägypten“ erweitert werden. Die Krippenszenen wechseln jetzt im Verlauf des Kirchenjahrs; die Krippe wird vom Beginn des Advents bis Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) gezeigt.



Abschied von Dompropst em.
Weihbischof Engelbert Siebler

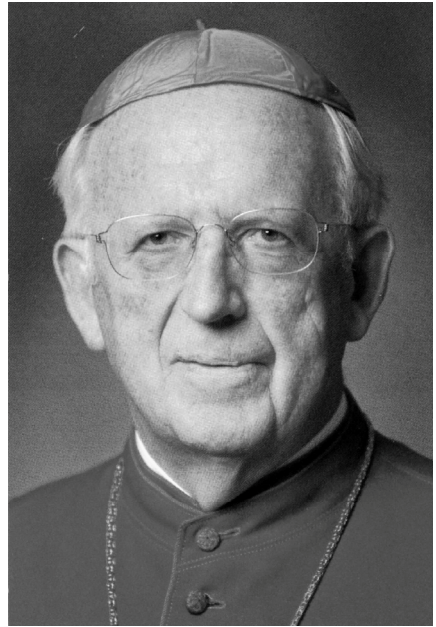
Im Oktober diesen Jahres mussten auch die Angehörigen und Freunde der Dompfarrei von Weihbischof Engelbert Siebler, emeritierter Dompropst des Metropolitankapitels von München und Freising, Abschied nehmen, der nach längerer schwerer Krankheit am 11. Oktober im Alter von 81 Jahren verstarb.

Die feierlichen Exequien begannen am 18. und 19. Oktober im Dom mit der Aufbahrung des Sarges, einem „stillen Requiem“ sowie einer feierlichen Totenvesper mit Domdekan

Lorenz Wolf und Mitgliedern des Domkapitels. Anschließend wurde der Sarg aus dem Dom hinausgeleitet und am Hauptportal verabschiedet mit dem wiederholten Ruf „Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“, von allen mit großer innerer Beteiligung gesungen. Am Samstag, 20. Oktober, fand dann der Verstorbene nach einem Pontifikalrequiem mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx im Dom zu Freising seine letzte Ruhestätte im Kreuzgang des altehrwürdigen Mariendoms.

Engelbert Siebler wurde am 29. Mai 1937 in München geboren und studierte in Freising Theologie und Germanistik. Nach seiner Priesterweihe 1963 war er Kaplan und Jugendseelsorger in Dorfen, bevor ihm Kardinal Döpfner zunächst die Aufgabe als Präfekt und später als Direktor am Erzbischöflichen Studienseminar in Traunstein übertrug. Von 1985 bis 1986 wurde Engelbert Siebler in den Ordinariatsrat und als Leiter des Schulreferates berufen. Nach seiner Ernennung zum Weihbischof empfing Engelbert Siebler am 1. März 1986 die Bischofsweihe und wurde daraufhin zum Bischofsvikar für die Seelsorgsregion München ernannt. Im Jahr 1999 erhielt er als Mitglied des Metropolitankapitels die Ernennung zum Dompropst.

Außerhalb der Erzdiözese München und Freising nahm er Aufgaben bei der Deutschen Bischofskonferenz im Bereich Bildung und Erzie-



hung wahr. Für sein besonderes soziales Engagement wurde er vielfach ausgezeichnet - so mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, dem Bayerischen Verdienstorden und der Bürgermedaille in Gold der Stadt München „München leuchtet – den Freunden Münchens“.

Weihbischof Engelbert Siebler war bei den einfachen und armen Menschen unserer Stadt sehr beliebt und stand auch bei Politikern in Stadt und Land und bei vielen Akteuren im Kulturbereich in hohem Ansehen. Die Gläubigen, die sich im Dom beheimatet fühlen, trauern um ihren ehemaligen Domppropst, Weihbischof und Seelsorger. Er spendete im Dom zahlreichen jungen Leuten das Sakrament der Firmung und feierte dort im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Gottesdiensten. Bis Mitte September konnte er noch im Dom „seine“ wöchentliche Messe am Mittwochabend zelebrieren, zu der er gerade in den letzten Jahren in schöner Regelmäßigkeit in den Dom kam.

Die Dompfarrei, der amtierende sowie die ehemaligen Dompfarrer sind zutiefst dankbar für das Wirken von Weihbischof Engelbert Siebler am Dom Zu Unserer Lieben Frau und für die brüderliche Verbundenheit, die unser Verstorbenen immer wieder zeigte und seine Umgebung spüren ließ. Gott möge das Gute, das er unter uns gewirkt hat, mit der ersehnten ewigen Freude beim Vater im Himmel belohnen und uns ein glückliches Wiedersehen mit ihm in der Ewigkeit gewähren.

Dompfarrer Hans-Georg Platschek

Verstorbene der Dompfarrei

Reiser Clemens	*22.11.1939	+09.11.2017
Schweizer Doris	*01.12.1929	+19.03.2018
Drechsler Georg	*20.03.1921	+26.06.2018
Winkler Maria	*19.11.1955	+02.07.2018



„GOTT HAT MICH GEPACKT UND
ZUM HIRTEN IN DER KIRCHE BESTELLT“ –

INTERVIEW MIT UNSEREM ERZBISCHOF EMERITUS FRIEDRICH
KARDINAL WETTER

Ein oft verwendetes Sprichwort sagt: ‚Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist.‘ In diesem Sinne darf ich meine Interviewreihe „Menschen am Dom“, die im Pfarrbrief zu Advent und Weihnachten 2010 ihren Anfang nahm, mit großer Dankbarkeit und einem ganz besonderen Interviewpartner beschließen.

Die insgesamt 23 Interviews, die ich führen durfte, sind ein Geschenk. Jedes einzelne Gespräch war eine große Bereicherung für mich und ist mit sehr intensiven Erinnerungen verbunden. Es waren tiefgründige, ausgelassene, nachdenkliche und fröhliche Gespräche, Rückblicke und hoffnungsvolle Ausblicke.

Wie einleitend angedeutet, darf ich die Reihe mit einem Interview beschließen, das mir persönlich viel bedeutet. Friedrich Kardinal Wetter habe ich 2008 als liebevollen, interessierten Menschen mit weisen und oft wegweisenden Gedanken kennengelernt. Ein aufmerksamer Lehrmeister in der Liturgie, der kein Lektorenwort überhört und diesen Dienst besonders schätzt, weil ihm die Verkündigung des Wortes Gottes am Herzen liegt.

Odette Zendek für den Pfarrbrief: Sehr verehrter Herr Kardinal Wetter, das Jahr 2018 war für Sie sicherlich ein besonderes Jahr, voll von Jubiläen und Feierlichkeiten. Am 20. Februar wurden Sie 90 Jahre alt, am 10. Oktober jährte sich Ihre Priesterweihe zum 65. Mal und am 29. Juni feierten Sie das Goldene Jubiläum Ihrer Bischofweihe. Was war für Sie im Rückblick auf dieses Jahr das schönste Erlebnis?



Erzbischof em. Friedrich Kardinal Wetter: Man kann diese drei Gedenktage nicht nebeneinanderstellen, um sie miteinander zu vergleichen, denn jeder dieser Gedenktage hat sein eigenes Gesicht und sein eigenes Gewicht.

Der Geburtstag ist ein Geschenk des Lebens aus Gottes Hand, vermittelt durch die Liebe der Eltern. Mit der Priesterweihe greift Gott in das Leben ein und lenkt den Lebensweg in seinen besonderen Dienst und mit der Bischofsweihe erlebte ich nochmal einen Eingriff Gottes, bei dem er mich packte und zum Hirten in der Kirche bestellte.

Zu meinem Geburtstag hatte der Got-

tesdienst in meiner Heimatgemeinde ein besonderes Gewicht. Der Tag der Bischofsweihe ist am nachdrücklichsten gefeiert worden. Da das Bischofsamt ein Amt ist, mit dem mich Gott in die breite Öffentlichkeit gestellt hat, war dieses Jubiläum auch in der Öffentlichkeit zu begehen und so haben wir einen sehr schönen Gottesdienst im Münchner Dom gefeiert.

Der Gottesdienst zum 65. Priesterjubiläum hat mich deswegen besonders gefreut, weil ich diesen Tag mit meinen Weihekollegen, die in München leben, feiern konnte (Anm.: Domdekan i. R. Apostolischem Protonotar Dr. Gerhard Gruber und P. Dr. Wolfgang Seibel SJ) und weil wir auch den ältesten Priester unseres Bistums, den 100jährigen Pfarrer Robert Berger, als Mitfeiernden einladen konnten. Seine Priesterweihe in Rom vor 70 Jahren haben wir drei miterlebt. Deswegen war das auch etwas Einmaliges und Unvergleichliches.

Sie sind in Landau in der Pfalz geboren und aufgewachsen, wurden schließlich auch Bischof von Speyer und haben sich bis heute eine sehr enge und herzliche Verbindung zu Ihrer Pfälzer Heimat bewahrt. Ist Ihnen der Wechsel von Speyer nach München schwergefallen?

Ja, denn ich war im Bistum Speyer fest verwurzelt. Es war mein Heimatbistum, dort habe ich Kirche erfahren. Ich kannte Land und Leute.

Ich kannte alle meine Priester, jeden einzelnen! Und auch den Speyerer Dom als Bischofskirche herzugeben, war nicht leicht. Wer den Speyerer Dom kennt, versteht das. (*schmunzelt*)

Aber wenn der Herr ruft, wird gefolgt. Die Apostel mussten alles hergeben, als der Herr sie rief und so bin auch ich dem Ruf des Herrn ohne Wenn und Aber gefolgt – das heißt, mit ganzem Herzen und auch in großer Erwartung.

Was bedeutet für Sie Heimat?

Heimat ist für mich Verwurzelung. Die Heimat ist der Boden, aus dem mein Lebensbaum hervorgewachsen ist, darum gehört sie zu meiner Identität. Wenn ich meine Identität angeben muss, dann nenne ich mein Geburtsdatum und meinen Geburtsort. Dadurch wird festgestellt, wer ich bin. Der Geburtsort gehört also zu meiner Identität und die kann ich nicht hergeben.

Ein Lebensbaum wächst und breitet sich aus, aber die Wurzel bleibt. Wenn jemand keine Wurzeln hat, woher nimmt er dann seinen Halt? Ein Baum ohne Wurzeln fällt um.

Als Erzbischof von München und Freising nahmen Sie großen persönlichen Einfluss auf die Generalsanierung und Umgestaltung des Inneren unseres Liebfrauendoms in der Zeit von 1989 bis 1994. Was empfinden Sie beim Betreten des Doms, wie wirkt er heute auf Sie?

Ich fühle mich in unserem Dom zu Hause. Durch die Renovierung wurden die Wunden des Krieges geheilt. Alte Kunstwerke sind zurückgekehrt und das Neue, das geschaffen wurde, ist edel und passt genau. So hat der Dom wieder an Wärme und an Würde gewonnen. Deswegen fühle ich mich in ihm wohl und zu Hause und freue mich, wenn ich ihn betrete – vor allem, wenn ich dort Gottesdienst feiern kann.

Mit dem Amtsantritt von Erzbischof Reinhard Marx am 2. Februar 2008 endete nach 25 Jahren Ihre Amtszeit als Oberhirte des Erzbistums München und Freising. Auch wenn Sie heute vielleicht weniger öffentliche Auftritte haben, so sind Sie doch ein vielgefragter Prediger und Seelsorger geblieben. Welche Aufgabe empfinden Sie zur Zeit am erfüllendsten?

Das sind die Grundaufgaben des priesterlichen Dienstes: die Verkündigung des Evangeliums und die Feier der Eucharistie. Diese Aufgaben waren auch die Mitte meines Lebens und sind es noch immer. Heute geschieht das nicht mehr in der großen Öffentlichkeit, sondern im kleinen Kreis. Es freut mich sehr, dass ich diese Aufgaben in meinen alten Tagen noch wahrnehmen darf!

In Ihrer Predigt am 27. Februar dieses Jahres in der Stadtpfarrkirche St. Georg in Freising haben Sie gesagt: „In meinem Elternhaus waren Glauben und Leben eine Einheit. Gott war die Mitte der Familie. Er hat uns verbunden, nicht nur durch die Bande des Blutes, sondern durch den Glauben.“ Zudem hätten Sie das Glück gehabt, Teil einer lebendigen Pfarrgemeinde zu sein. So seien Sie und Ihr Umfeld während der Nazizeit „immun gegen diese verderbliche Ideologie“ gewesen. Für mich sind das eindruckliche Beispiele für gelebtes Christsein innerhalb unserer gesellschaftlichen Strukturen. Welchen konkreten Unterschied machen aus Ihrer Sicht christliche Werte innerhalb einer Gesellschaft aus?

In der Familie werden dem Heranwachsenden die geistigen Grundlagen seines Lebens gelegt. Ich habe dies dadurch erfahren, dass ich in meiner Kindheit menschlich zu leben und zu glauben gelernt habe. Das habe ich gelernt durch das Mitleben und Mitglauben mit meinen Eltern.

Diese Grundlage muss sich dann im gesellschaftlichen Leben bewähren und dadurch auch vertiefen. Als Beispiel nenne ich den von den Eltern empfangenen Glauben, der mich in meiner Jugend gegen den in Deutschland verbreiteten Nationalsozialismus immun gemacht hat. Heute müsste den Kindern eine Grundlage ins Leben mitgegeben werden, die sie immun macht gegen die verbreitete Gottvergessenheit. Der Mensch braucht Gott zum Leben, Wellness allein genügt nicht. Ein Leben ohne Gott ist zu wenig. Es bleibt im Vorläufigen, denn nur in Gott findet unser Leben seinen tiefsten Sinn.

Auch der Staat lebt von Werten, die er nicht aus sich selbst hat. Woher hat er sie? Von Gott! Man denke nur an die Unantastbarkeit der Würde des Menschen.

Seit 2008 verleiht die Katholische Akademie Bayern den mit 1.500,- € dotierten Kardinal-Wetter-Preis. Weshalb wurde dieser Preis ins Leben gerufen und an wen wird er verliehen?

Dieser Preis wurde bei meinem Abschied aus dem aktiven Dienst von der Katholischen Akademie in Bayern gestiftet. Er sollte eine Anerkennung für meine 25jährige Tätigkeit als Erzbischof von München und Freising sein. Der Preis wird jährlich an junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der bayerischen theologischen Fakultäten reihum verliehen. Jedes Jahr kommt eine andere Fakultät an die Reihe, die junge Wissenschaftler aus ihren Reihen vorschlägt.

Es soll eine Ermutigung für junge Leute sein, das wissenschaftliche Denken zu prägen oder anders gesagt: im Sinne der Theologie denkend zu glauben. Es geht ja in der Theologie darum, im Glauben zu verstehen

Wie Anselm von Canterbury sagt: „Fides quaerens intellectum“ – es geht um den Glauben, der die Einsicht, das Verstehen sucht. Dieses Suchen zeigt, dass der Glaube keine blinde Angelegenheit ist, sondern zu einem tieferen Verstehen Gottes und seines Wortes führt.

In Ihrer Predigt im Münchner Liebfrauendom anlässlich der Feier des 50. Jahrestags Ihrer Bischofsweihe haben Sie über den Auftrag Jesu an die Apostel und deren Nachfolger gesprochen, Menschenfischer zu sein. Sie sagten, Jesus sei es, der die Netze fülle, „wir aber müssen die Netze auswerfen, damit er sie füllen kann“. Sie selbst hoffen, dass das Netz, das Sie ausgeworfen haben, nicht leer geblieben sei. „Wie gefüllt es ist, wird sich erst zeigen, wenn ich es einmal aus dem Meer dieser Welt ans Ufer der Ewigkeit ziehen werde.“ Was für eine Vorstellung haben Sie von dieser Ewigkeit, auf die wir alle zugehen?

In der Heiligen Schrift finden wir Bilder, wie wir uns die Ewigkeit vorstellen können: Hochzeitsmahl, unbeschreibliche Freude, Gemeinschaft mit Gott, Gott schauen von Angesicht zu Angesicht. Das sind Bilder. Aber die Wirklichkeit ist unendlich größer und schöner und für uns nicht vorstellbar. Deshalb spricht auch die Heilige Schrift in Bildern davon, nicht mehr. Die Wirklichkeit ist nicht vorstellbar, weil sie alles, was wir uns vorstellen können, unendlich übertrifft. Denn es geht in dieser Wirklichkeit um das Leben mit Gott, der alles Begreifen übersteigt. Darauf können wir uns nur freuen!



Es wird über Sie geschrieben, dass Sie niemals an Gott gezweifelt haben. Waren und sind Sie Gott auch immer gleich nah?

Mein Glaube sagt mir, dass Gott immer bei mir ist. Denn in der Taufe hat er mich als sein Kind angenommen und mit Jesus vereint wie ein Rebzweig mit dem Rebstock. Darum ist mir Gott immer nah, er ist mir Vater.

Etwas Anderes ist es, ob und wie ich seine Nähe erfahre. Da gibt es Zeiten geringerer und größerer Nähe, vielleicht auch einmal das Gefühl der Verlassenheit. Trotzdem ist Gott nah. Jesus fühlte sich am Kreuz vom Vater verlassen, als er rief: ‚Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?‘ und zugleich wusste er sich ihm ganz nah, als er zu ihm sagte: ‚Vater, in Deine Hände lege ich mein Leben.‘

Für unser Leben gilt beides: Gott ist uns nahe, er ist jeden Tag bei uns und zugleich müssen wir ihn suchen und auf ihn zugehen. Diese Suche geschieht in unserem Herzen. Auf dieser Gottsuche war ich mein Leben lang und bin es noch immer.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!

**Liebe Leser der Interviewreihe,
Ihnen herzlichen Dank für Ihr Interesse und die lieben Rückmeldungen, die ich erhalten habe! Ich hoffe, dass es – entsprechend der Intention dieser Gesprächsreihe – gelungen ist, Ihnen die „Menschen am Dom“ vorzustellen und Ihnen einen Einblick in ihr Wirken in unserer Pfarr- und Bischofskirche zu ermöglichen.**

**Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die diese Interviewreihe ermöglicht haben. Der Dank gilt allen voran unserem ehemaligen Dompfarrer Msgr. Wolfgang Huber, der mich vor acht Jahren hierzu ermutigt hat, und natürlich unserem gesamten Pfarrbriefteam.
Ihre und Eure Odette**

Odette Zendek für den Pfarrbrief

Gemeinsame Erstkommunion im Dom am 12. Mai 2019 für die Pfarrei Sankt Peter und die Dompfarrei
Auch im Jahr 2019 werden wieder Kinder der Pfarrei St. Peter und der Dompfarrei ab der 3. Jahrgangsstufe auf das Sakrament der Erstkommunion vorbereitet. Die ersten Gruppenstunden haben bereits begonnen. Am Sonntag, den 12. Mai 2019, feiert Dompfarrer Hans-Georg Platschek, um 10 Uhr, den feierlichen Gottesdienst im Dom.

Jahresfahrt der liturgischen Dienste in die Bischofsstadt Würzburg

In guter Tradition führte die Jahresfahrt der liturgischen Dienste am Münchner Dom wieder in eine Bischofsstadt. Nach der großen Romfahrt im vergangenen Jahr führte uns der Weg in diesem Jahr nach Würzburg.



Etwa 25 Ministranten, Kommunionhelfer sowie Lektorinnen und Lektoren versammelten sich trotz S-Bahnstörung einigermaßen pünktlich an der Dreifaltigkeitskirche, um sich mit dem Bus auf den Weg nach Würzburg zu machen.

Pünktlich um 12 Uhr erreichten wir unser Quartier in Würzburg. Das Tagungshaus Kloster Himmelpforten bot uns für dieses Wochenende eine wunderbare Heimat. Nach einer guten Stärkung machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt. Dort wurden wir von einem hervorragenden Stadtführer geführt, der uns neben der alten Mainbrücke und den Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt auch viele versteckte Orte zeigen und kleine Anekdoten erzählen konnte. Zum Abschluss der Führung erklärte er uns ausführlich den vor kurzem vollständig renovierten Kiliansdom. Im Anschluss konnten wir in kleinen Gruppen auf eigene Faust die Stadt weiter besichtigen, einen Kaffee trinken oder auf der alten Mainbrücke einen Brückenschoppen genießen. Das Abendessen fand gemeinsam in einem urigen Restaurant mit fränkischen Spezialitäten statt. Den Abend konnten wir in entspannter Atmosphäre bei

guten Gesprächen und der ein oder anderen Runde ‚Schafkopf‘ in Kloster Himmelspforten ausklingen lassen. Am Sonntag durften wir im Kiliansdom die Messe mitfeiern. Gleich danach - zum Abschluss der Jahresfahrt - unternahmen wir eine gemeinsame Schifffahrt auf dem Main nach Veitshöchheim und brachen von dort aus mit vielen guten Erinnerungen an diese Fahrt nach Hause auf.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des gesamten liturgischen Dienstes beim Domkapitel für die großzügige Unterstützung und bei Herrn Domzeremoniar Stürber für die Organisation der Jahresfahrt bedanken.

Korbinian König

Kirchweihnachmittag der Senioren

Am 25. Oktober 2018 war die ältere Generation wieder zu einem Kirchweihnachmittag in den Dompfarrsaal eingeladen. Die Tische waren herbstlich geschmückt und duftende Kirchweihnudeln standen schon verlockend bereit. Nach der herzlichen Begrüßung durch Herrn Dompfarrer Platschek und Sr. Rossana durften wir uns die Köstlichkeiten und eine gute Tasse Kaffee schmecken lassen.

Nach der Stärkung stimmte Domzeremoniar Stürber das bekannte Kirchweihlied "Ein Haus voll Glorie schauet" an, als Einführung zu seinem höchst interessanten Vortrag mit Lichtbildern über die Liturgie der Weihe einer Kirche. Anhand von Dias, meist von der Kirchweihe der neuen Kirche St. Josef in Holzkirchen durch Kardinal Marx, erklärte er sehr anschaulich die Weihe der verschiedenen liturgischen Orte in einer Kirche und las die dazugehörigen Gebete. Er tat es so lebendig und begeisternd, dass man ganz gefesselt war. So konnte man viel Neues und in die Tiefe Gehendes über einen Kirchenbau erfahren und wurde dadurch im Glauben gestärkt und bereichert. Domzeremoniar Stürber legte uns besonders ans Herz, dass es außer der Kirche von Stein auch die Kirche aus lebendigen Steinen, den Gläubigen, gibt. Das sollten wir nie vergessen!

Nun hatte Sr. Rossana zum Schluss noch ein besonderes Geschenk bereit: Jeder bekam ein kleines Tütchen mit feinstem Weihrauch, den Herr Dompfarrer Platschek noch extra segnete, als Andenken an diesen gelungenen Nachmittag!

Marianne Schrott

Buswallfahrt nach Altötting



Die Buswallfahrt des Dompfarramts zusammen mit der Herz-Mariä-Bruderschaft nach Altötting fand traditionell am 3. Samstag im Oktober, dem 20.10.2018, statt. In diesem Jahr konnten weder Herr Domkapitular Hans-Georg Platschek noch Schwester Rossana teilnehmen. Der Tag fiel auf das Requiem von Weihbischof Engelbert Siebler. Beide waren mit ihm persönlich verbunden und wollten ihm deshalb die letzte Ehre erweisen. Die Buswallfahrt wurde daraufhin kurzfristig von

Frau Wilken organisatorisch übernommen. Pater Dr. Achille SJ übernahm den priesterlichen Dienst, zur Seite stand ihm Herr Diakon Matthias Scheidl.

Altötting begrüßte die Wallfahrer mit wunderbar mildem und sonnigem Herbstwetter. Die feierliche Messe in der Gnadenkapelle war für uns alle ein besonders tiefes Erlebnis. Wir waren unserer Gottesmutter und ihrem Sohn ganz nah. Anschließend konnten die Teilnehmer nach ihren Wünschen Altötting besichtigen. Die Nachmittagsandacht mit dem feierlichen Eucharistischen Segen bei der Gnadenmutter bildete den Abschluss der Wallfahrt. Gestärkt und erfüllt fuhren wir am späteren Nachmittag mit dem Bus nach München zurück.

Antonie Wilken

„Terra tremuit“ von Josef Schmid –
„seismische“ Klänge in As-Dur aus dem Dom

Die Dommusik lud unter der Leitung von Domkapellmeisterin Lucia Hiltz am Sonntag, 11.11., wieder zu einem Domkonzert ein. Auf dem Programm standen zwei Präludien, das Offertium zum Ostersonntag „Terra tremuit“ von Josef Schmid und die Messe in As-Dur von Franz Schubert. An dieser Stelle seien Anton Zapf und Benedikt Celler erwähnt, die in der Elternzeit der Domkapellmeisterin die Stücke mit den Chören einstudiert haben.



Josef Schmid, der selbst einmal Domorganist in München und einer der prägendsten Musikpersönlichkeiten der Stadt in der ersten Hälfte des vorangegangenen Jahrhunderts war, wäre in diesem Jahr 150 Jahre alt geworden. In einem gut gefüllten Haus ertönte zu Beginn das „Terra tremuit“, welches den Dom wahrhaftig erzittern ließ und einen selbst an die Gewaltigkeit der Ereignisse des Ostertags erinnerte, zu welchem dieses Stück geschrieben wurde.

Einen musikalischen Hochgenuss bildeten die von Domorganist Msgr. Hans Leitner gespielten Präludien op. 55 in F-Dur und D-Dur. Einen krönenden Abschluss bildete die Messe in As-Dur. Beeindruckt, berührt und gefangen lauschte das Publikum. Die Solisten Silke Evers, Regine Jurda, Richard Resch und Christian Hiltz brillierten stimmlich

und zogen die Zuhörer in ihren Bann. Das feinsinnig aufeinander abgestimmte Zusammenspiel von Domchor, Junger Domkantorei und Münchner Domorchester überzeugte künstlerisch und musikalisch. Insgesamt war das Konzert ein Höhepunkt in diesem Jahr.

Wilhelm Elsen

Neue Dommusik-CD



Josef Schmid war von 1901-1944 Domorganist am Münchner Liebfrauentempel. Im Jahr seines 150. Geburtstags hat die Dommusik einige seiner Werke erneut im Dom zum Klingen gebracht, u.a. die Festmesse in C Op. 32, die Missa „Pax vobis“ Op. 78 und das Offertorium zum Ostersonntag „Terra tremuit“. Nun sind diese Werke – ergänzt um die Missa „Gaudeamus“, zwei Orgelstücke und das geistliche Lied „Ich und mein Haus“ – auf einer CD erschienen.

Es singen der Domchor unter der Leitung von Emanuel Schmidt und die Capella Cathedralis unter der Leitung von Benedikt Celler

sowie Anita Bader (Sopran), es begleitet das Domorchster, die Orgel spielt Domorganist Msgr. Hans Leitner.

Die CD ist zu einem Preis von 15 Euro in der Dombuchhandlung (Frauenplatz 14a, Eingang Löwengrube) erhältlich.

DOM.STATIONEN im Advent und in der Weihnachtszeit

ADVENT.IMPULS:

Jeweils an den Sonntagen im Advent, am 2., 9., 16. + 23.12.2018 nach dem Hauptgottesdienst um 11.30 Uhr, Treffpunkt unter der Orgelempore, Dauer ca. 15 min.

PSALM.DEUTUNG:

Das Abendlob der Kirche, das wir in der Liturgie als Vesper feiern, ist in der letzten Woche vor Weihnachten besonders gestaltet. Das Besondere daran sind die bekannten „O-Antiphonen“ aus dem 8. Jahrhundert, welche zum Hochgesang des Magnificats gesungen werden. Sie alle beginnen mit dem Ausruf „O“ und münden in die drängende Bitte: „O komm!“. So wird im tieferen Sinn die Sehnsucht nach dem Retter und Heiland besungen, letztlich mit dem Ziel, uns dem Hochfest Weihnachten entgegenzuführen.

An jedem Tag der letzten Woche vor Weihnachten werden O-Antiphonen einzeln betrachtet, um ihre Bedeutung für die persönliche Vorbereitung auf das Kommen des Herrn aufzuspüren.

Termine am 17. (O Sapientia), 18. (O Adonai), 19. (O Radix Iesse), 20. (O Clavis David), 21. (O Oriens) und 22.12.2018 (O Rex Gentium) jeweils um 16.15 Uhr, in der Sakramentskapelle; Dauer ca. 10 min.

GLAUBEN.ZEUGE:

Hl. Luzia: Donnerstag, 13.12.2018, um 16.15 Uhr, Treffpunkt unter der Orgelempore, Dauer ca. 10 min.

Hl. Joh. Nepomuk Neumann: Samstag, 5.1.2019, um 16.15 Uhr, Treffpunkt unter der Orgelempore, Dauer ca. 10 min.

DOM. WEGE:

„Glanz und Gloria“ - der weihnachtliche Dom: Samstag, 29.12.2018, um 15 Uhr, mit Diakon Scheidl, Treffpunkt unter der Orgelempore, Dauer ca. 30 min.

KRYPTA.LETZTERUHE:

„Die drei Klarissinnen“, Mittwoch, 16.01.2019, um 18.15 Uhr,
mit Dr. Stephan Mokry, Treffpunkt unter der Orgelempore, Dauer ca.
30 min.

Das neue „Programm Dom.Stationen 2019“ liegt ab Mitte Januar 2019
als Flyer im Dom zur Mitnahme an den Schriftenständen aus.



Einladung zur
NEUJAHRSBEGEGNUNG
AM SONNTAG, 20. JANUAR 2019

Die Dompfarrei lädt
auch zu Beginn des nächsten Jahres wieder
zu einer Neujahrsbegegnung ein:
alle Gottesdienstbesucher,
die Bewohner der Dompfarrei und
alle, die am pfarrlichen Leben beteiligt sind
(liturgische Dienste, Dommusik, Mitarbeiter am Dom...).

Nach der gemeinsamen Feier der Vesper um 17.00 Uhr
und der Abendmesse um 17.30 Uhr
heißen wir Sie im Pfarrsaal herzlich willkommen!

Domführungen des Münchner Bildungswerks

Bei einem abwechslungsreichen Rundgang mit dem Münchner Bildungswerk lernen Sie kunsthistorische Kostbarkeiten, Geschichte und Geschichten rund um den Münchner Dom sowie seine reiche Bilder- und Symbolsprache kennen. Die Führungen lassen Kunst, Geschichte und gelebten Glauben in Vergangenheit und Gegenwart lebendig werden! Welche Schuhgröße hat der Teufel? Wo findet man im Dom eine Breze? Wie kamen die Domtürme zu ihren charakteristischen Hauben? Entdecken Sie die spannenden Zusammenhänge ebenso wie liebevoll gestaltete Details und erschließen Sie sich gemeinsam mit kompetenten Referentinnen und Referenten diesen wunderbaren Kirchenraum. Ein besonderes Highlight der Führungen ist der exklusive Zugang zum Altarraum!

Allgemeine Domführung

an den folgenden Donnerstagen: 6.12.2018, 3.1.2019, 7.2.2019, 7.3.2019, 4.4.2019 - jeweils von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr Dauer 60 Minuten, Gebühr 6 Euro

Dom exklusiv: Wir öffnen Tür und Tor!

**wieder am Freitag 15.2.2019, von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Dauer 60 Minuten, Gebühr 6 Euro**

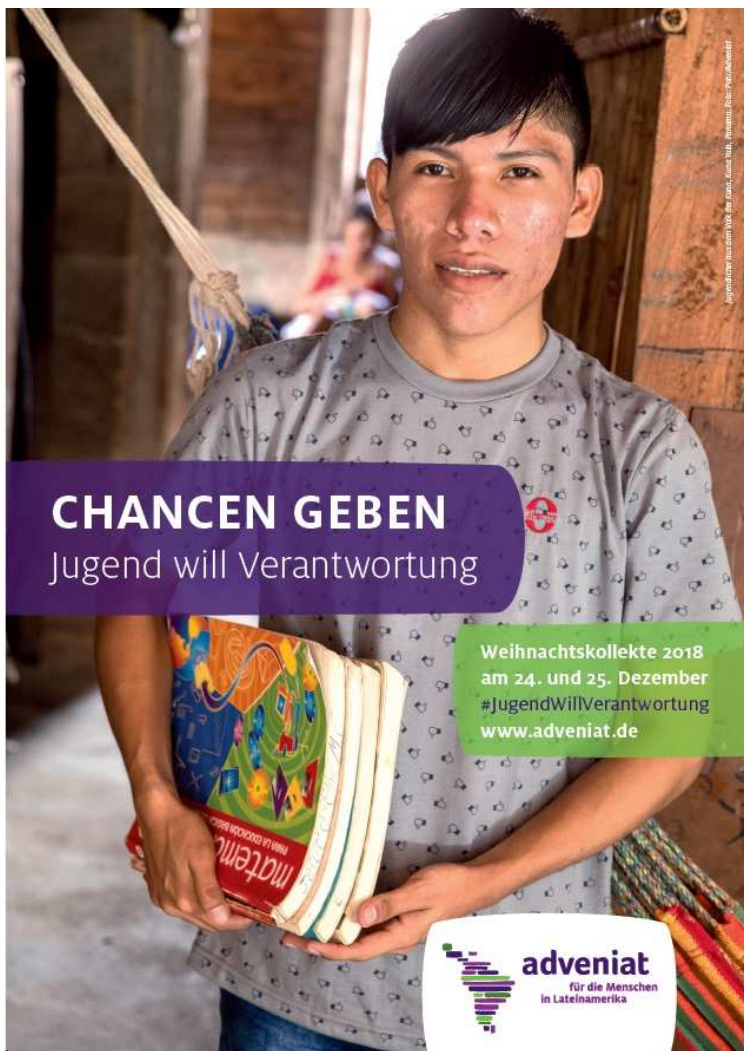
Kirche und Stadt – Die Frauenkirche und das mittelalterliche München - **Kombinierte Kirchen- und Stadtführung**

Die Frauenkirche war das kirchliche Zentrum des bürgerlichen Lebens im alten München. Aber nicht nur die vielen Kunstwerke der spätgotischen Hallenkirche, auch der nahe gelegene Marienplatz als ehemaliger Marktplatz zeugen vom mittelalterlichen Bürgerstolz. Die schützende Stadtmauer dieser Zeit ist bis heute im Straßenverlauf erkennbar. An den Sonntagen 13.1.2019, 17.3.2019 und 14.4.2019, jeweils von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr, Dauer 90 Minuten, Gebühr 9 Euro

Treffpunkt für die Führungen ist immer unter der Orgelempore neben dem Kenotaph Kaiser Ludwigs des Bayern.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Weitere Informationen unter www.muenchner-bildungswerk.de



CHANCEN GEBEN
Jugend will Verantwortung

Weihnatskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
#JugendWillVerantwortung
www.adveniat.de

 **adveniat**
für die Menschen
in Lateinamerika

Impressum

Metropolitanpfarre - Zu Unserer Lieben Frau

Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 089/290082-0, Fax 089/290082-50

E-Mail: dompfarramt@muenchner-dom.de - Homepage: www.muenchner-dom.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.30 und 14.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.30 Uhr

Dommusik: Domkapellmeisterin Lucia Hilz, Frauenplatz 15, 80331 München, Tel. 290082-40

Domorganist: Domvikar Hans Leitner, Frauenplatz 12, 80331 München, Tel. 290082-0

V.i.S.d.P. Domkapitular Hans-Georg Platschek, Dompfarrer